

Kinderkrippe Julchen Schwabing



Gliederung

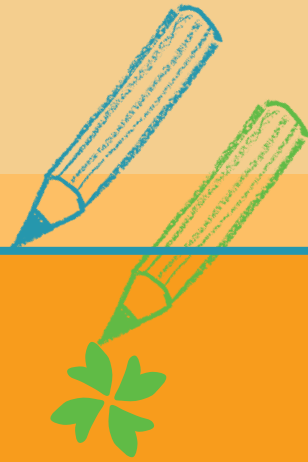
1.	Vorwort des Trägers	4
2.	Beschreibung der Einrichtung	5
3.	Leitbild	6-7
4.	Pädagogische Arbeit	8-13
4.1.	Grundsätze der pädagogischen Arbeit der Einrichtung	8
4.2.	Förderung der Basiskompetenzen von Kindern	8-12
4.3.	Unser Bild vom Kind	13
4.4.	Bildungs- und Erziehungsbereiche der Einrichtung	14-20
	• <i>Ethische und religiöse Bildung / religionssensible Bildung</i>	
	• <i>Emotionalität und soziale Beziehungen</i>	
	• <i>Sprachliche Bildung und Förderung</i>	
	• <i>Mathematische Bildung</i>	
	• <i>Naturwissenschaftliche und technische Bildung</i>	
	• <i>Umweltbildung und -erziehung</i>	
	• <i>Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung</i>	
	• <i>Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und -erziehung</i>	
	• <i>Musikalische Bildung und -erziehung</i>	
	• <i>Bewegungsbildung und -förderung, Sport</i>	
	• <i>Gesundheitsbildung</i>	



4.5.	Übergänge	21-22
	• <i>Übergang von der Familie in die Kinderkrippe</i>	
	• <i>Übergang von der Kinderkrippe in die nachfolgende Kindertageseinrichtung</i>	
4.6.	Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität	23-25
	• <i>Partizipation – Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen</i>	
	• <i>Beobachtung und Dokumentation</i>	
	• <i>Freispielzeit</i>	
5.	Eltern-Bildungs- und Erziehungskooperation	26-27
6.	Zusammenarbeit mit dem Träger, Vernetzung mit anderen JUL Einrichtungen	28
7.	Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	29
8.	Kinderschutz	30-31
9.	Qualitätssicherung/Beschwerdemanagement	32-33
10.	Öffentlichkeitsarbeit	34-35



1. Vorwort des Trägers



Liebe Eltern,

als Bereichsleiter der JUL gemeinnützigen GmbH freue ich mich sehr über Ihr Interesse an unserer Kinderkrippe JULchen Schwabing.

Inmitten eines schönen Wohngebietes sorgen die Einrichtungsleiterin Frau Barbara Dörr und ihr Team tagtäglich dafür, dass die ihnen anvertrauten Kinder umfassend und liebevoll betreut werden.

Diese Konzeption ist innerhalb der Einrichtung in einem gemeinschaftlichen Prozess entstanden und somit ein Beleg für die tolle Zusammenarbeit und das großartige Engagement im Team, was sich auch in der täglichen Arbeit widerspiegelt.

Wenn Sie auf der Suche nach einem Ort sind, an dem sich Ihr Kind rundum wohl fühlt und von erfahrenen und vertrauensvollen Pädagoginnen umsorgt wird, dann sind Sie bei der Kinderkrippe JULchen Schwabing an der richtigen Adresse.

Ich danke Ihnen im Voraus für das uns entgegengebrachte Vertrauen und wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen dieser pädagogischen Konzeption.

Herzlichst,

Ihr Tim Hansen

Bereichsleiter Kita München der JUL gemeinnützigen GmbH



2. Beschreibung der Einrichtung



Die Kinderkrippe JULchen befindet sich im Münchner Stadtteil Schwabing. Sie ist ruhig in einem Mehrfamilienhaus mit eigenem Innenhof gelegen. Hier können zwei Spielplätze und mehrere Grünflächen von uns genutzt werden. Die direkte Nähe zum Luitpold- und Bayernpark gibt uns die Möglichkeit für ein abwechslungsreiches Spiel- und Bewegungsangebot in und mit der Natur.

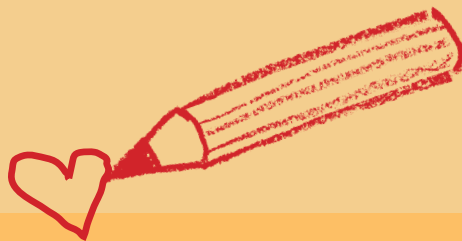
Die Einrichtung verfügt über zwei helle, großzügige Gruppenräume, die durch verschiedene Materialien und Einrichtungsgegenstände wie Podeste, Kuschelnes-ter usw. zum aktiven Spielen und Entdecken einladen. Im angrenzenden Schlaf-raum können die Kinder zur Ruhe kommen oder sich vom Gruppengeschehen zurückziehen. Der geräumige Waschraum in der Mitte ist durch niedrige Toiletten und Waschbecken optimal auf die Altersgruppe ausgerichtet und bietet eine hohe Selbständigkeit in der Hygiene- und Sauberkeitsentwicklung.

Unser großer Spielgang eignet sich für Bewegungslandschaften, Spiel- und Musikangebote sowie Feste und Gemeinschaftsaktivitäten. Vom Gang ausgehend befindet sich das Leiterbüro, sowie eine behindertengerechte Gästetoilette mit Wickelmöglichkeit für die Eltern.

Im hinteren Teil der Kinderkrippe befinden sich folgende Funktionsräume: Eine große Küche, die unserer Köchin viel Platz zur Zubereitung der frischen Speisen bietet. Des weiteren zwei Lagerräume, die Personalgarderobe und -toilette sowie die Waschküche. Vervollständigt werden unsere Räumlichkeiten durch ein helles Personalzimmer, das uns konstruktive Teamsitzungen ermöglicht, zum Entspannen dient und für Elterngespräche genutzt wird.

Die Kinderkrippe verfügt über einen eigenen Garten mit Fahrstrecke für Fahr-zeuge und einen Sandkasten, Klettermöglichkeiten sowie einem Kräuterbeet.

3. Unser Leitbild



Unsere Identität, unser Auftrag

Wir sind die kleinste JUL Kinderkrippe mitten in Schwabing, mit viel Platz zum Wohlfühlen, Bewegen und Begegnen. Unseren Bildungsauftrag erfüllen wir mit einem professionellen Team auf der Grundlage des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans und des BayKiBiGs. Unser Haus beleben 24 Kinder im Alter von 8 Wochen bis 3 Jahren.

Unsere Zielgruppe

Unsere Zielgruppe sind berufstätige Eltern, die lange Buchungszeiten benötigen. Die Krippenkinder leben wohnortnah zu unserer Einrichtung.

Unser Träger, die JUL gemeinnützige GmbH mit Sitz in Weimar, betreibt die Kinderkrippe JULchen Schwabing seit Januar 2013.

Gefördert werden wir über die Landeshauptstadt München und unterliegen den städtischen Richtlinien sowie der Gebührentabelle.

Unsere Werte

Es ist uns wichtig, dass sich Kinder, Eltern und das Team angenommen fühlen. Offenheit und Vertrauen leiten unsere pädagogische Arbeit. Die Wertschätzung jedes Kindes spiegelt sich in unserem täglichen Tun wieder, die Einzigartigkeit jedes Individuums steht im Mittelpunkt (unabhängig von Merkmalen wie Gender, kulturelle bzw. ethische Zugehörigkeit und Religion). So leben wir den inklusiven Gedanken in unserem pädagogischen Alltag.

Unsere Ziele

Unser Haus zeichnet eine einladende und freundliche Atmosphäre aus, geprägt durch ein positives Miteinander zwischen Eltern, Kindern, dem Team und dem Träger. Wichtig ist uns eine gelungene Beziehung, da die Kinder nur in einer sicheren Umgebung Fähigkeiten wie Resilienz (seelische Widerstandsfähigkeit) und Autonomie erlernen können.

Unsere Fähigkeiten

Unser engagiertes Team bringt eine Vielfalt an Erfahrungswerten und fundiertem Fachwissen in die tägliche Arbeit mit ein.

Durch unsere hohe Motivation und die Bereitschaft zur Eigenreflektion arbeiten wir an der stetigen Weiterentwicklung unserer Einrichtung.

Unsere Dienstleistungen

Wir bieten Bildung, Betreuung und Begleitung basierend auf einer aktiven Bildungs- und Erziehungskooperation. Aufgrund des guten Personalschlüssels können wir eine individuelle Eingewöhnung gestalten.

Wir legen Wert auf abwechslungsreiches, frisch gekochtes Essen aus regionalen Produkten.

Durch regelmäßige Erkundung unserer Umgebung ermöglichen wir den Kindern ganzheitliche Lernerfahrungen und vielfältige sprachliche Impulse.

Damit bereiten wir die Kinder auf den Übergang in den Kindergarten vor.

Unsere Ressourcen

Wir schöpfen unsere Kraft aus unserer Liebe zum Beruf. Unser Team ist im ständigen Austausch und erhält Unterstützung vom Träger und von Fachdiensten. Fortbildungen und Fachliteratur ermöglichen uns eine kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Fachwissens.



4. Pädagogische Arbeit



4.1 Unsere Grundsätze

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und dessen Handreichung für Kinder in den ersten drei Lebensjahren sowie die bayerischen Bildungsleitlinien bilden die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

4.2 Förderung der Basiskompetenzen von Kindern

Basiskompetenzen haben von Geburt an eine große Bedeutung für die Entwicklung einer eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und glücklichen Persönlichkeit. Es geht nicht um den Erwerb von theoretischem Wissen, sondern um die Entwicklung von praktischen Fähigkeiten, die im Alltag genutzt werden können. Wichtig ist hierbei die lebenslange Lernfähigkeit und den Umgang mit Veränderungen zu stärken.



Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext

Das bedeutet für uns, dass gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern entstehen sowie Empathie und Perspektivenübernahme stattfindet. Die Kommunikationsfähigkeit und der Umgang mit Konflikten sollen ausgebildet werden.

- Zu den Bezugspersonen wird eine Beziehung aufgebaut
- Die Körpersprache der Kinder wird beachtet
- Wir Erwachsenen achten auf unsere Sprechweise
- Erlebte Gefühle werden reflektiert
- Freundschaften werden geschlossen
- Wir lassen Raum für Emotionen

Wichtig sind für uns Werthaltungen wie Akzeptanz, Sensibilität, Achtung vor Andersartigkeit und Solidarität.

- Wir nehmen die Einzigartigkeit jedes Kindes wahr,
- stärken die Individualität,
- und leben die Gemeinsamkeit.

Wir geben Raum um die Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme für eigenes Handeln, für die Gemeinschaft und für Umwelt und Natur zu entwickeln.

- Wir lassen Zeit für selbstständiges Ausprobieren und Entdecken
- Wir schaffen einen angstfreien Raum in dem Fehler gemacht werden dürfen

Erste Schritte zur demokratischen Teilhabe werden von uns unterstützt. Kinder lernen Demokratie, indem sie Demokratie erleben.

- Ihre Bedürfnisse, Interessen und Sichtweisen werden respektiert
- In Angelegenheiten, die die Kinder direkt betreffen, können sie mitbestimmen und -entscheiden

4. Pädagogische Arbeit



Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen – Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Für uns bedeutet dies, das Ermöglichen von kooperativem Lernen durch effektive Bewältigungsstrategien in einer geeigneten Lernumgebung.

- *Interessen der Kinder werden aufgegriffen*
- *Wohlfühlatmosphäre wird geschaffen*
- *Anreize und Impulse werden gegeben*
- *Gemeinsames Singen und Musizieren begleitet unseren Alltag*
- *Wir lernen mit- und voneinander*

Personale Kompetenzen

Die Entwicklung von Selbstwertgefühl und positivem Selbstkonzept ist uns ein Anliegen.

- *Nähe und Geborgenheit wird gegeben*
- *Respekt vor dem Kind wird gezeigt*
- *Erfolgserlebnisse werden ermöglicht*
- *Lob und Anerkennung wird gegeben*
- *Individuelle Feiern für die Kinder werden gestaltet*

Wir ermöglichen das Ausbilden einer eigenen autonomen Persönlichkeit.

- *Selbständigkeit in Alltagssituationen wird unterstützt*
- *Konsequenzen sollen für die Kinder nachvollziehbar sein und nicht überstürzt festgelegt werden. Daraus gewonnene Lernerfahrungen helfen den Kindern ihr Verhalten neu zu strukturieren*
- *Flexibilität im Alltag wird gelebt*

Differenzierte Wahrnehmung, Denk- und Problemlösefähigkeit, Phantasie und Kreativität sind für uns wichtig.

- *Bei Herausforderungen erhalten die Kinder Unterstützung*
- *Lieder und Fingerspiele werden ausprobiert und erlernt*
- *Materialien werden zur Verfügung gestellt*
- *Alltagssituationen werden sprachlich begleitet*
- *Bilderbücher werden gemeinsam betrachtet und besprochen*
- *Ganzheitliches Begreifen wird ermöglicht*
- *Die Portfolio Ordner bieten Sprachanreize und wecken Erinnerungen*

Gemeinsam schaffen wir mit den Kindern ein Bewusstsein für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden.

- *Raum für Eigenständigkeit bei der Hygiene wird gegeben*
- *Entscheidungsfreiheit beim Essen wird gelassen*
- *Bewegungsanreize werden gestaltet*
- *Rückzugsmöglichkeiten werden angeboten*
- *Spiele können selbstbestimmt ausgesucht werden*



4. Pädagogische Arbeit



Lernmethodische Kompetenz

Wir schaffen den Rahmen, neues Wissen bewusst und selbst gesteuert zu erwerben.

- *Im Freispiel werden eigene Erfahrungen gesammelt*
- *Dem Wissensdurst der Kinder wird entsprochen*
- *Neugierde wird geweckt und erhalten*
- *Vorbild sein wird bewusst gelebt*

Wir bieten unterschiedliche Situationen um erworbenes Wissen anzuwenden und zu übertragen.

- *Wiederkehrende Handlungen im Tagesablauf*
- *Konflikte können eigenständig bzw. mit Unterstützung gelöst werden*
- *Die Kinder lernen, sich Hilfe zu holen*
- *Gelerntes wird in einem anderen Umfeld ausprobiert*
- *Entscheidungsfreiheit wird gewährt*
- *Reaktionen und Verhaltensweisen anderer Kinder werden beobachtet und gemeinsam reflektiert*



4.3 Unser Bild vom Kind

Kind sein bedeutet für uns...

... Rechte zu haben, von Geburt an.

... individuelle Interessen ausleben zu dürfen und angenommen zu werden in seiner Einzigartigkeit.

... besonders zu sein, ist normal.

... als vollwertige Person angesehen zu werden. „Jedes Kind ist so viel Person wie ein Erwachsener – nur in einem anderen Lebenszeitraum.“

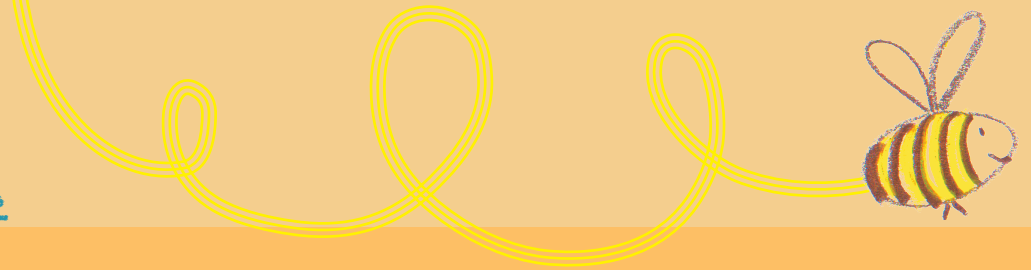
(N. Huppertz; Der lebensbezogene Ansatz im Kindergarten)

... täglich mit Begeisterung und Neugierde die Welt zu erobern.

... in sozialen Gemeinschaften zu wachsen und verbunden zu sein

*Kind sein bedeutet für uns,
dem Leben mit bedingungsloser Liebe zu begegnen.*

4.4 Bildungs- und Erziehungsbereiche



Ethische und religiöse Bildung

Den Veränderungen unserer Umwelt gegenüber offen zu sein, ist bedeutsam für das lebenslange Lernen. Im Umgang mit den Kindern sind wir achtsam und solidarisch, unabhängig von Ihrer Religion und Herkunft.

Und so funktioniert:

- Den Fragen der Kinder große Bedeutsamkeit einräumen und unterstützende Materialien beschaffen
- Gemeinsame Mahlzeiten wertschätzen und für Gespräche nutzen
- Den Familien die Möglichkeit geben sich und ihre Kultur in den Alltag mit einzubringen, z.B. durch mitgebrachte Speisen

Emotionalität und soziale Beziehungen

Ein lebenslanges Lernen setzt emotionale und soziale Kompetenzen voraus. Dazu zählen das Gestalten positiver Beziehungen, der Umgang mit Gefühlen, die Bewältigung von Verlust und Trauer und konstruktives Konfliktverhalten.

Und so funktioniert:

- Schaffen einer wertschätzenden, sicheren und wohlwollenden Umgebung in der die Kinder ihre Gefühle und Bedürfnisse wahrnehmen und ausleben können
- Den Freiraum lassen, Freundschaften und Beziehungen aufzubauen

Sprachliche Bildung und Förderung

Sprache und Kommunikation dienen als Interaktion von Anfang an. Wir begleiten und unterstützen beim Spracherwerb und teilen mit den Kindern jeden Tag die Begeisterung für Sprache.

Unsere Einrichtung beteiligt sich am Bundesprogramm Sprach-Kitas „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Sprache ist ein wichtiges Werkzeug um das eigene Leben aktiv zu gestalten, sie hilft Wissen zu erwerben bzw. zu vermitteln.

Im Krippenalltag wird die deutsche Sprache spielerisch und alltagsintegriert erworben. Dies orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung findet z.B. beim Wickeln, Essen, Spielen oder Anziehen statt.

Und so funktioniert:

Der Eingangsbereich: Dieser wird regelmäßig neu gestaltet, der Verlauf der Jahreszeiten und Feste bildhaft und sprachanregend dargestellt. Lieblingsbücher der Kinder werden präsentiert oder aktuelle Interessen der Kinder aufgegriffen.

- Wir schaffen Gelegenheiten um Sprache beobachten, hören und ausprobieren zu können



Der Morgenkreis findet zweimal in der Woche für beide Gruppen in unserem Flur statt. Die gemeinsame Zeit nutzen wir zum Singen, Feste feiern und um aktuelle Themen zu besprechen. Am Wochenanfang werden alle Kinder willkommen geheißen, am Ende der Woche blicken wir zurück und verabschieden uns für das Wochenende.

4.4 Bildungs- und Erziehungsbereiche



Literacy: Dies bedeutet, dass wir die Kinder an die Literatur heranzuführen, indem wir jeden Tag vorlesen, Bilderbücher betrachten, den sachgerechten Umgang mit Büchern vorleben und Ausflüge in die Bücherei St. Sebastian unternehmen. Wir wecken die Lesefreude und unterstützen beim Text- und Sinnverstehen. Die Kinder werden selber aktiv, indem Sie die Handlung einer Geschichte teilweise nacherzählen.

- Freude an Reimen, Gedichten, Rollenspielen, Liedern und Geschichten erfahren
- Handlungen/Situationen, Dinge und Personen benennen

Kamishibai (Erzähltheater): Das charakteristische am Kamishibai ist das Erzählen oder Vorlesen zu großformatigen stehenden Bildern, die im Verlauf einer Geschichte wechseln. Der Erzähler kann frei agieren und reagieren.

Tischfigurenspiel: Das Figurenspiel wird auf einem niedrigen Tisch oder am Boden aufgebaut und erzählt. Durch die bereitgestellten Materialien werden die Kinder angeregt ihre eigenen Puppenspiele aufzubauen.

Wenn Kinder Puppenspiele spielen, haben sie die Gelegenheit, auf vielfältige Weise schöpferisch tätig zu sein und sich außerdem im Rollenspiel und in der Sprache zu üben. (Ch. Kutik, Das Puppenspielbuch)

- Das regelmäßige Erzählen von Geschichten fasziniert Kinder umso mehr, je aktiver sie sein dürfen

Mathematische Bildung

Die Welt in der unsere Kinder aufwachsen ist voller Mathematik.

Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken.

Und so funktioniert:

- Zählen und Zahlen im Alltag
- Formen und Mengen erkennen und vergleichen
- Muster legen, z.B. mit Naturmaterialien
- Tisch decken
- Zeitabstände, Rhythmen und Abläufe erkennen
- Sich über die eigene Körperwahrnehmung und Bewegung im Raum orientieren

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Kinder sind Forscher und Entdecker ihrer Zeit, die auf naturwissenschaftliche und technische Reize reagieren. Bei unserer Arbeit orientieren wir uns an Alltagsphänomenen, um die Wissbegierde und Neugierde der Kinder anzuregen. Dabei binden wir Mädchen und Jungen gleichermaßen ein.

Und so funktioniert:

- Experimentieren mit den Elementen, wie z.B. Wasser, Erde und Luft
- Physikalische Gesetze kennenlernen und ausprobieren, wie z.B. etwas fallen lassen...
- Beobachtung von kurz- und längerfristigen Veränderungen in der Natur, z.B. Wetterveränderung, Jahreszeiten (Schnee schmilzt...)
- Grundverständnis für Größe, Länge, Temperatur und Zeit entwickeln





4.4 Bildungs- und Erziehungsbereiche

Umweltbildung und -erziehung

In der Begegnung mit und in der Natur steckt großes Potential für nachhaltige Lebenserfahrungen. Dies schließt vor allem die Vermittlung der Wertschätzung gegenüber unserer Natur und der eigenen Gesundheit mit ein.

Und so funktioniert:

- *Spaziergänge bei Wind und Wetter*
- *Tierbeobachtungen und Auseinandersetzung mit der Natur*
- *Früchte mit allen Sinnen erleben*
- *Wechsel der Jahreszeiten ganzheitlich begleiten*

Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung

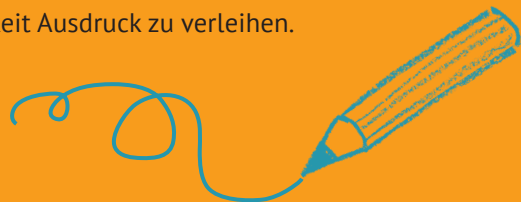
Der Umgang mit althergebrachten und modernen Medien begleitet uns im Alltag. Medienkompetenz bedeutet für uns, verantwortlicher, bewusster und kritisch-reflexiver Umgang mit Medien.

Und so funktioniert:

- *Bücher vorlesen, betrachten und darüber sprechen*
- *CD-Player bedienen und CDs hören*
- *Telefonieren nachspielen und Telefonklingeln wahrnehmen*
- *Besuche bei der Post um Päckchen abzugeben und Briefe selbst zu verschicken*

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und -erziehung

Ästhetische und bildnerische Gestaltung ist eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Kulturen. Die Kinder entfalten dadurch ihr Urteilsvermögen und haben die Möglichkeit der eigenen Persönlichkeit Ausdruck zu verleihen.



Und so funktioniert:

- *Freiraum geben sich die eigene Umwelt mit allen Sinnen zu erschließen*
- *Gemeinsames Vorbereiten und Feiern von Festen, wie Geburtstage, Ostern, Weihnachten und Fasching*
- *Freie Kreativangebote mit verschiedenen Materialien, wie Tempera- und Wasserfarben, Stifte, Kreiden und Naturmaterialien, etc. ...*
- *Unser eigenes ästhetisches Empfinden findet sich in der Raumgestaltung wieder.*



Musikalische Bildung und -erziehung

Musik hat für uns einen sehr hohen Stellenwert. Sie ist Bestandteil bei allen unseren Festen, Ausflügen und Situationen im Alltag. Über die Musik treten wir mit den Kindern in Interaktion, sie verbindet und schafft eine positive Atmosphäre.

Und so funktioniert:

- *Alltagshandlungen wie Anziehen, Wickeln, Spazierengehen..., werden mit Gesang begleitet*
- *Experimentieren mit Rhythmusinstrumenten*
- *Gemeinsames Singen und Musizieren mit Gitarrenbegleitung*
- *Bewegungslieder*
- *Musik und Geräusche hören und unterscheiden*



4.4 Bildungs- und Erziehungsbereiche

Bewegungsbildung und- förderung

Bewegung ist eine grundlegende Ausdrucksform des Lebens.

Die Kinder nutzen sie als Mittel, Wissen über ihre Umwelt zu erwerben, ihre Umwelt zu „begreifen“, auf ihre Umwelt einzuwirken, Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper zu erwerben, ihre Fähigkeiten kennen zu lernen und mit anderen Personen zu kommunizieren. (vgl. Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan S. 354)

Und so funktioniert:

- *Körpergefühl stärken durch Vertrauen in die Kinder und ihre eigenen Fähigkeiten*
- *Körperliche Herausforderungen und Möglichkeiten erleben durch Treppen steigen, Klettern, Wiesenhügel auf und ab laufen, Balancieren, Hüpfen und Springen*
- *Spannende Orte nutzen um der natürlichen Bewegungsfreude des Kindes Raum zu geben*
- *Unzählige Möglichkeiten in der Natur nutzen, um den natürlichen Bewegungsdrang ganzheitlich auszuleben*
- *Ausgewogenheit schaffen zwischen Bewegungs- und Ruhezeiten*

Gesundheitsbildung

Nach der Definition der WHO ist Gesundheit ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Bereits ein Säugling kann eigene Gefühle zum Ausdruck bringen. Mit Verständnis stärken wir die individuellen und sozialen Ressourcen des Kindes und sein positives Selbstkonzept.

Und so funktioniert:

- *Den Kindern Raum geben, eigene Bedürfnisse zu erkennen und ihnen nachzugehen*
- *Bewusstsein schaffen für den eigenen Körper*
- *Sensible und individuelle Begleitung der Kinder in der Sauberkeitserziehung*
- *Freude an der wachsenden Selbständigkeit unterstützen*
- *Essen als Genuss mit allen Sinnen erleben*

4.5 Übergang Familie-Kinderkrippe

In Anlehnung an das „Münchner Eingewöhnungsmodell“ nach Anna Winner und Elisabeth Erndt-Doll, erhalten die Eltern einen von uns erarbeiteten Eingewöhnungsplan. Dies ermöglicht uns eine individuelle Eingewöhnung für das Kind.

Unser Ziel ist es, in Kooperation mit den Eltern, dem Kind einen angst- und sorgenfreien Übergang in eine neue Umgebung zu ermöglichen. Behutsam bauen wir eine Beziehung zu dem Kind auf, während die Eltern noch anwesend sind. Die Unterstützung der Eltern ist in dieser Zeit besonders wichtig. Nur so kann sich das Kind auf das Neue einlassen und seinen Platz in der Krippe finden.

Ein guter und sicherer Übergang braucht Zeit!

Die Dauer der Eingewöhnung ist bei jedem Kind unterschiedlich lang. Erfahrungsgemäß dauert diese ca. 4 Wochen.

Die Abfolge unserer Eingewöhnungszeit

Die Eingewöhnungszeit besteht aus fünf Stufen, die von den Pädagogen und Familien gemeinsam durchlaufen werden:

- **Das Vorgespräch** mit den Eltern, in dem Informationen über die Gewohnheiten und Vorlieben des Kindes schriftlich festgehalten werden.
- **Die Kennenlernphase**, in der noch kein Trennungsversuch stattfindet.
- **Die Sicherheitsphase**, in der wir eine sichere Beziehung zu dem Kind aufbauen.
- **Die Vertrauensphase**, in der sich die Eltern von ihrem Kind klar und eindeutig verabschieden.
- **Das Abschlussgespräch**, in dem die Eingewöhnungszeit gemeinsam reflektiert wird.

4.5 Übergang Familie-Kinderkrippe

Unsere Gesellschaft ist schnelllebig und birgt stets Veränderungen und Übergänge. **Daher werden Übergänge in der heutigen Pädagogik als besonders bedeutsame Lebensabschnitte gesehen.** Es sind zeitlich begrenzte Phasen, die ein beschleunigtes Lernen ermöglichen, das heißt es geschehen kindliche Bildungsprozesse. Auslöser sind Ereignisse, die der Einzelne als entscheidend erlebt, weil sie für ihn erstmals oder nur einmal in seinem Leben vorkommen. (Bay. BEP, Übergänge, S.97)

Werden Übergänge und Lebensveränderungen erfolgreich bewältigt, erwerben Kinder vielfältige Kompetenzen, wie Widerstandsfähigkeit, Selbstvertrauen und Selbstsicherheit, sowie Autonomieerleben.

Durch den ersten Übergang von der Familie in die Kinderkrippe verfügen die Kinder bereits über erworbene Fähigkeiten und Erfahrungen. Auf dieser Grundlage richten wir unsere tägliche pädagogische Arbeit aus. Der Abschied und der damit verbundene Neuanfang sind mit intensiven Gefühlen verbunden, wie Unsicherheit, Trennungsschmerz, Vorfreude, Neugier und Stolz. Der Status und das Selbstkonzept der Kinder verändern sich. Neue Kontakte müssen geknüpft und neue Beziehungen aufgenommen werden.



4.6 Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität

Unsere Aufgabe besteht darin die bildungsbiographischen Übergänge sorgfältig und verantwortungsvoll zu begleiten, dabei stützen wir uns auf unser fundiertes Fachwissen, Erfahrungen und Fortbildungen.

In der pädagogischen Arbeit nutzen wir Verabschiedungsrituale und Feste um den Kindern den Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten zu erleichtern. Beim Zuckertütenkrippenabschlussfest werden die zukünftigen Kindergartenkinder verabschiedet und bekommen ihre Portfolio Ordner mit nach Hause.

Partizipation

Im Alltag ist es uns ein Anliegen die Kinder in Entscheidungen miteinzubeziehen. Voraussetzung dafür ist, dass wir ihre ausgesendeten Signale wahrnehmen und versuchen diese zu verstehen.

Unser Tagesablauf und die damit verbundenen Rituale bieten den Kindern Orientierung und Sicherheit. Die Kinder teilen uns ihre Bedürfnisse verbal oder non-verbal mit, z.B. dass sie lieber im Stehen gewickelt werden und die Windel aus der eigenen Schublade selbst holen. Die Kinder erleben somit, dass ihre Wünsche berücksichtigt werden.

Mitbestimmen können die Kinder wohin der Ausflug gehen soll, z. B. in den Park oder lieber auf einen Spielplatz. Ältere Kinder können so gemeinsam überlegen und eine Entscheidung treffen.

Auch beim Essen werden die Kinder an den Abläufen beteiligt. Sie holen sich ein Lätzchen aus dem Schrank, einen Becher vom Wagen und entscheiden welche Speisen und wieviel sie auf ihrem Teller haben möchten. Alle zwei Wochen findet das Wunschfrühstück statt. Die Kinder dürfen am Vortag mithilfe von Bildkarten über das Angebot mitentscheiden.

Die Erzieher unterstützen die Kinderbeteiligung indem sie sich ihrer Rolle als Vorbild bewusst sind.

4.6 Schlüsselprozesse der ...

Beobachtung und Dokumentation

Wir beobachten! Warum?

Durch die Beobachtung erlebt das Kind eine Wertschätzung der eigenen Person. Die Dokumentationsformen transportieren den Eltern den aktuellen Entwicklungsstand und dem Kind werden die eigenen Lernerfolge sichtbar. Ein Dialog zwischen Eltern, Kind und pädagogischer Fachkraft findet statt.

Für uns ist es bedeutsam die Lernprozesse und Geschehnisse transparent zu machen, um das Kind und seine individuellen Bedürfnisse zu sehen und zu erkennen. Die Beobachtungen dienen als Grundlage für die jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche. Wir lenken die Aufmerksamkeit darauf, was das Kind schon alles kann und welche Interessen es hat. Die professionelle Dokumentation spiegelt unseren Qualitätsanspruch wieder und spornt uns an, das Kind jeden Tag neu zu sehen.

Mit Portfolio, Lern- und Bildungsgeschichten und Videographie verwenden wir vielfältige Methoden um die Entwicklung zu dokumentieren.

Die Portfolio-Ordner dürfen über das Wochenende zum gemeinsamen Betrachten mit nach Hause genommen werden.

Die Freispielzeit

Sowohl für die Kinder als auch für uns Pädagogen ist die Freispielzeit eine sehr wichtige Zeit des Tages. Nirgendwo anders werden so viele Fähigkeiten beobachtet, ausprobiert und gelebt.

Wir lassen den Kindern Zeit:

- um Erfahrungen zu sammeln
- um Neues auszuprobieren und Herausforderungen zu suchen
- für eine eigenständige Spielauswahl
- für Interaktionen, Kreativität und Phantasie
- zum Wachsen und Größer werden

Bildungs- und Erziehungsqualität

Die Freispielzeit findet in verschiedenen Räumen der Einrichtung und im Freien statt. In den Gruppenräumen stehen Spielmaterialien zur Verfügung. Die Schlafräume bieten Rückzugsmöglichkeiten und der Flur dient als Bewegungsort.



Einen Großteil der Freispielzeit verbringen wir an der frischen Luft, im Garten, im Park oder den umliegenden Spielplätzen. Geplante Angebote und situationsorientierte Aktivitäten begleiten das Spiel.

5. Eltern-, Bildungs- und ...

Die Familie ist die wichtigste Bildungsinstitution, sie prägt die kindliche Persönlichkeit am stärksten.

Daraus ergibt sich für uns die Bedeutsamkeit einer engen Zusammenarbeit. Mit dem Eintritt in unsere Kinderkrippe eröffnet sich für das Kind, neben der Familie, eine zweite Bezugswelt. Elternhaus und Krippe sehen wir nicht als zwei voneinander unabhängige Lebensbereiche, sondern als ein Miteinander zum Wohl des Kindes.

Wir wissen, dass der Einfluss der Eltern auf das Verhalten und Erleben der Kinder größer ist, als der Einfluss von uns Pädagogen. So versuchen wir, Ihre und unsere Bildungs- und Erziehungsziele aufeinander abzustimmen. Wir nehmen eine gemeinsame Verantwortung wahr, in der wir mit gegenseitigem Vertrauen und Respekt kooperieren.



Erziehungskooperation

Die Formen unserer Elternkooperation sind vielseitig, die Wichtigsten möchten wir hier aufführen:

- Informationen erhalten die Eltern über Aushänge in der Einrichtung, Elternbriefe und e-Mails.

An den Gruppentüren hängt aus:

- der Tages- und Wochenrückblick, der Informationen über die Aktivitäten des Tages enthält
- aktuelle Lieder, Fingerspiele, Buchtitel und Gruppeninformationen
- der Tagesplan, der den Eltern einen Einblick über das Essverhalten gibt

Im Eingangsbereich:

- wird das Tagesessen mit Bildkarten veranschaulicht
- liegt das Sprachkita-Buch mit Inhalten zur sprachlichen Bildung aus
- Innerhalb der Bring- und Abholzeiten sind kurze Tür- und Angelgespräche möglich. Zusätzliche Gesprächszeiten können wir bei Bedarf anbieten.
- Den Elternbeirat sehen wir als Wegbegleiter und Bündnispartner der uns in vielerlei Hinsicht den Rücken stärkt
- Entwicklungsgespräche finden in der Regel einmal im Jahr statt und bieten Raum für einen intensiven Austausch



6. Zusammenarbeit mit dem Träger

Die JUL gemeinnützige GmbH ist seit 1991 bundesweit in der Trägerverantwortung für soziale Einrichtungen. Seit 2013 betreibt die JUL gGmbH auch Kindertagesstätten in München. Der Hauptsitz des Trägers befindet sich in Weimar, unser Ansprechpartner und Bereichsleiter hat seinen Sitz in München.

Der Trägervertreter ist unser Ansprechpartner bei auftretenden Herausforderungen, wie z.B. Personalausfall und nimmt zudem bei Veranstaltungen wie dem Sommerfest oder bei außerordentlichen Elternbeiratssitzungen teil. Regelmäßig finden Leitungstreffen aller Münchner JUL-Einrichtungen statt, die dem fachlichen Austausch sowie der Informationsweitergabe von aktuellen Richtlinien und Gesetzesvorgaben dienen.



7. Vernetzung und Zusammenarbeit

Unsere Einrichtung arbeitet mit vielen Fachstellen zusammen. Die gute Vernetzung unterstützt uns bei der täglichen Arbeit.



8. Kinderschutz

Pädagogische Umsetzung

Das am 01.01.2012 in Kraft getretene Bundeskinderschutzgesetz steht für umfassende Verbesserungen im Kinderschutz.

Kinderschutz § 8a §1 Allgemeiner Schutzauftrag

Allgemeine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch die missbräuchliche Ausübung der elterlichen Sorge, durch Vernachlässigung, durch unverschuldetes Versagen der Eltern oder unzureichenden Schutz vor Gefahren durch Dritte Schaden erleiden. Zur Verwirklichung dieses Rechts sind Kinder und Jugendliche insbesondere vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen (§1 Abs. 3 Nr. 3. SGB VIII)

Zur Sicherstellung der Umsetzung des Schutzauftrages gibt es eine Vereinbarung zwischen der JUL GmbH und dem Stadtjugendamt. Darin ist festgelegt, wie die Mitarbeiter zum Wohl der Kinder vorgehen.

1. Wahrnehmung von „gewichtigen Anhaltspunkten“ einer Gefährdung

- Körperliche und seelische Vernachlässigung
- Seelische Misshandlung
- Körperliche Misshandlung
- Sexuelle Gewalt

2. Einschätzung des Gefährdungsrisikos und schriftliche Dokumentation, sowie entsprechende Reaktion, z.B.

- Gespräch mit den Personensorgeberechtigten
- Angebot von Hilfen
- Mitteilung an das Jugendamt

Zur fachlichen Unterstützung bei einem vorliegenden Gefährdungsrisiko kann eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzugezogen werden.

Um das Wohl von Kindern zu schützen sind ebenso präventive Maßnahmen erforderlich, die wir in unserer Einrichtung umsetzen.

Dazu zählt das einrichtungsspezifische Schutzkonzept, welches als Teil des Qualitätsentwicklungsprozesses im Team entwickelt wurde. Ebenso ist die Beteiligung der Kinder, Eltern und pädagogischen Fachkräfte ein Faktor, um Kinder in unserer Einrichtung zu schützen.

Sie spüren, dass ihre Sichtweise gesehen wird, ihr Anliegen gehört und ihre Bedürfnisse wertgeschätzt werden.

9. Qualitätssicherung - Beschwerdemanagement



Wir arbeiten beständig an uns und unser Arbeit, um die pädagogische Qualität zu halten und weiterzuentwickeln.

Das pädagogische Personal nimmt Beschwerden wertschätzend auf, reflektiert sie im Team und bleibt im Gespräch mit den Betroffenen.

Beschwerdemöglichkeit der Kinder

Kinder haben das Recht sich zu beschweren. Im U3 Bereich bedarf es dabei eines besonderen Feingefühls, da es in dieser Altersgruppe schwierig ist Bedürfnisse und Beschwerden unmissverständlich mitzuteilen. Weinen, Schreien, Rückzug aus dem Gruppengeschehen oder anderes untypisches Verhalten drückt die Unzufriedenheit der Kinder aus. Die pädagogischen Mitarbeiter achten darauf, solche Äußerungen der Kinder wahrzunehmen und darauf zu reagieren. Die Kleinteams und Fallbesprechungen sind eine weitere Möglichkeit das Verhalten der Kinder zu reflektieren, mögliche Ursachen zu suchen und angemessen darauf einzugehen. Alle pädagogischen Kräfte sind insbesondere im Fall von mutmaßlicher Kindeswohlgefährdung geschult.

Beschwerdemöglichkeiten der Eltern

Die jährlich durchgeführte Elternbefragung unterstützt uns bei der Reflektion unserer Arbeit und gibt neue Impulse. Anregungen und Kritik werden in den stattfindenden Teamsitzungen besprochen und die Ergebnisse an die Eltern weitergegeben. Gibt es seitens der Eltern Beschwerden, werden diese im Gespräch mit den Erzieherin und/oder der Leiterin besprochen um für alle eine zufriedenstellende Lösung zu finden. Beschwerden werden schriftlich dokumentiert, evaluiert und überprüft.

Die 14- täglichen Teamsitzungen und zweimal jährlich stattfindenden Team-Tage geben uns Raum für:

- die Struktur und Reflektion der pädagogischen Arbeit
- Erfahrungsaustausch und kollegiale Beratung
- Planung der organisatorischen Aufgaben
- Fallbesprechungen
- Fachliche Begleitung und Coaching

Alle Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, die zum einen einrichtungsinternen Zielen dienen und zum anderen den Fähigkeiten und persönlichen Neigungen des Mitarbeiters entsprechen.

Seit Juli 2019 gelten für uns die Qualitätsstandards der JUL gGmbH, die in einem „Handbuch Qualität“ festgeschrieben sind und kontinuierlich überarbeitet werden.

Das Handbuch regelt die Aufgaben des Trägers, der Leitung und Mitarbeiter und gibt gleichzeitig Praxishilfen, die die tägliche Arbeit erleichtern.



10. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Krippe ist ein lebendiger Teil des öffentlichen Lebens in West-Schwabing.

Bestandteile unserer Öffentlichkeitsarbeit sind:

- Tag der offenen Tür
- Konzeption und Leitbild jederzeit einsehbar
- eine informative Internetpräsenz
- Ausflüge, Spaziergänge und Besuche von örtlichen Betrieben (z.B. Post, Supermarkt, Buchhandlung, Apotheke) und öffentlichen Plätzen (z.B. Park, Spielplätze und Hohenzollernplatz)
- Einrichtungsübergreifende Veranstaltungen (z.B. Weihnachtsbasar)



Impressum

Kontakt: Krippe JULchen Schwabing, Angererstr. 7b, 80796 München

Tel.: 089/36088960

E-Mail: julchen-schwabing@jul-kita.de, Homepage: www.jul-kita.de

Projektverantwortung: Pädagogisches Krippenteam

Projektkoordination: Barbara Dörr_Leitung Krippe

Gestaltung: Sabine Sommerreißer_Grafik-Designerin

Auflage: 2.Auflage, Februar 2020

Erstausgabe: September 2017

